

Bezugss.-Preis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgezahlt: vierstelliglich 4.40, bei zweistelliger möglichster Ausstellung ins Jahr 2.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierstelliglich 8.6.— Durch tägliche Ausgabeabrechnung ins Ausland: monatlich 8.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 8 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannisthal 8.

Zu Expedition ist Wochentags am Sonntagnachmittag von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Filialen:

Wied Hahn vorne C. Niemann's Contin. Universitätsstraße 3 (Vogelmarkt).

Louis Lösch.

Katharinenstr. 14, part. und Königplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

№ 196.

Donnerstag den 19. April 1900.

94. Jahrgang.

Russland, Bulgarien und Montenegro.

v. S. Der Balkan ist in letzter Zeit in erheblichem Maße Gegenstand der politischen Erörterung gewesen. Russische Bulgaren und Montenegrin erfreiten und dem Kaiserreich andererseits sind Verhandlungen angeknüpft und Verhandlungen eröffnet worden, die auf diplomatische Kreuze deuten. Russische Botschaftsträger trafen in Sofia und Sarajevo ein, angeblich, um die Annahme der Parteihüter zu studieren und den Boden für eine Annahme zu schaffen. Unmittelbar darauf hat der bulgarische Kriegsminister eine Reise nach Petersburg unternommen, deren schließlich Zweck nicht bekannt geworden ist, aber allgemein als die Einleitung einer militärischen Vereinbarung angesehen wird. Dieses Aller deutet am so mehr auf etwas Ungewöhnliches hin, als bereits seit Wochen das Verhältnis zwischen Russland und Bulgarien die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Gerüchte sagten es, daß Ferdinand droge sich mit der Absicht, sein Land für unabdingbar zu erhalten und die Königskrone anzunehmen. Das kann aber ohne die Unterstützung anderer Mächte, Russland kommt, nicht vor. Es verlaufen nun, daß die Einigung des letzteren zwischen S. und den Bulgaren die Abreitung oder Verpflichtung der S. und das Geschehen in Bulgaria gegen R. und Montenegro gesehen haben. Zug der bestimmtsten Überzeugung des russischen und bulgarischen Teiles ist diese Meldung nicht verschwunden, sondern wird nach wie vor in den Bereich des Möglichen gezogen.

Das Serbische Fürst Ferdinand's noch Unabhängigkeit und Königthum ist nicht neu. Seit Jahren wird von seinem Energie erprobt, und das Verhältnis zu Russland hat gerade im Hinblick auf die gewünschte Krone die augenblicklich latente Gefahr angenommen. Es ist nun natürlich, daß man an der Krone des Balkans des Bulgarenkönigreichs nicht unbedingt zurückweist, sondern in ihm die Hoffnung nährt, es werde der Zar seine mächtige Hilfe nicht versagen, wenn in Sofia Gnade genutzt werde. Man benötigte darüber aber auch die Garantien Ferdinands, um Zugeständnisse zu erlangen und seinen Einfluß im Balkantheum zu festigen. Die Bedingung der Auslösung war tatsächlich der Übertritt des Prinzen Boris zur griechischen Kirche. Dann folgte die Fortsetzung, die verbaute hoherbürglerische Offiziere zu begradigen und sie wieder in die bulgarische Armee einzuziehen. Auch das wurde vom Fürsten nach ungewöhnlichem Widerstreben ausdrücklich erfüllt. Damit war die Unabhängigkeit vom zaristischen Willen im Grunde schon zur Thatheit geworden; aber man will den Balkan das Siegel aufstellen und plant deshalb eine Neuorganisation des bulgarischen Heeres, an der ausschließlich russische Offiziere teilnehmen sollen. Es heißt, der Kriegsminister Europa soll werden Instruktoren nach Sofia senden, um die bulgarischen Truppen seinen Wünschen entsprechend heranzubilden. Und im Balkantheum soll es werden, wie man es gleich nach dem letzten Kriegskriege plante, dessen Ausführung über später durch Alexander von Solingen verhindert wurde.

Von befürdeter Bedeutung für die russisch-bulgarienischen Beziehungen erscheinen zwei Reisen zaristischer Botschaftsträger nach Sofia, des Oberen Ispanjisch und des Geheimrathes Kobylev.

Kobylev hatte jedenfalls den Zweck, die Neugründung der bulgarischen Armee vorzubereiten, und Leptescu leitete eine Auseinandersetzung der sich ein anderes politisches Goldstück verliebt, Herr Nobels soll die Finanzwirtschaft Bulgarien studieren, um Russland dann die Möglichkeit zu bieten, mit Geldmitteln hinzutreten. Hier handelt es sich um ähnliche Dinge, wie sie sich in Petersburg und in Sofia schon oft zugedacht haben. Russland, das selbst beständig mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wird gewiß nicht so leicht sein, eine bedeutende Summe der unsicheren bulgarischen Regierung zu übergeben, wenn es nicht gleichzeitig befürdete Ziele damit verbindet. Achtsam erriet dasselbe die Annahme, daß der alte, nie aufgegebene Bataillon in Petersburg abermals auf die Tagordnung gelegt ist. Eine dezentrale Vereinigung würde von Russland nur dann fördern werden, wenn ihm die Führung und Leitung zugewiesen würden. Dazu wäre man in Sofia und Sarajevo auch gewiß bereit, und nur eines könnte die Seite zweifelhaft machen, nämlich die zweitwöchigen Forderungen der kleinen Slawenstaaten. Das Serbisch wird sich durch die Übernahme des Protektorats über einen Balkanbund niemals zum Thronhaber der phantastischen und unglaublichen Wüste herheben, welche man in Bulgarien und Montenegro verfolgt. Sollten die Fürsten Ferdinand und Nikolaus die Meinung sein, daß Aschland einzigartig, die mordköpfische Tugie durch blutige Mittel zu lösen, die bulgarische Königtüme auf dem Schlachtfeld zu schänden und ein quosscherliches Königreich mit Petersburg von Montenegro an der Spitze gewollt haben, so ist das ein Jertzum, über den sie gewiß in fliegender Zeit aufgelöst werden. Das Jertzum müßt sich die moralische Herrschaft über Bulgarien und Montenegro im eigenen Interesse, um schwere Lasten zur Hand zu haben, um die Poste seinen Bürgern gefügig zu machen, und um den Engländern, falls nötig, durch einzufügen. Dazu aber ist die Erstellung eines Krieges gewiß nicht nötig.

Dagegen wird man sich in Beliebung vor Allem angelegen lassen, seine militärische Stellung am Schwarzen Meer zu verstetzen. Unter diesen Umständen ist die Wiedergabe der Gewerbung oder Festigung des Hofens von Bergak durchaus nicht ungewöhnlich. Der Wert dieses Platzes für das Serbisch liegt auf der Hand. Man würde aus Hungar einen Unterdruck für die Flotte und einen militärischen Bedeckungspunkt machen, von dem aus ein weiterer Druck auf Konstantinopel ausgeübt werden kann. Gelingt der Plan, so wäre der Tag, da die Reierungen in den unbesteuerten Hafen Russlands gelangen, erstaunlich näher gerückt.

Es ist indes nicht anzunehmen, daß die Staatsmänner an der Tafel hierbei überstiegen oder vorsichtig vorgehen. Man ist sich in Petersburg der ersten Folgen, welche eine solche Aktion nach sich ziehen muß, wohl bewußt. Man wird deshalb die Entwicklung der Dinge rasch abwarten und dann erst zugreifen, wenn die Lage nach allen Richtungen gesichert ist. Die Ungefähr des Fürsten

Ferdinand nach der Königskrone ist freilich so groß, daß er neuerdings entschlossen sein soll, den griechischen Glauben anzunehmen. Über auch das wird in Petersburg keine Beschwörung verlassen; Bulgarien ist Russland so wie so verloren. Dagegen sind die Zukunft in Ägypten zu wenig gefürt und erfordern so sehr die Ausneigung des Kaiserreichs, daß dieses sich daher hüten wird die orientalische Frage grundloser Weise aufzurollen. Die jüngsten Verhandlungen in Sofia und Cetinje schließen eine unmittelbare Gefahr in sich. Sie haben nun Russland die Gewissheit gebracht, daß es bei diplomatischen Scheiben einen fruchtbaren Rückhalt an den kleinen Staaten besteht, und sollte es doch zum Schlagen kommen, auf dieselben zuverlässig rechnen kann.

Der Krieg in Südafrika.

Aus London, 17. April, wird geschrieben:

Die verschollene 3. Division

ist schließlich glücklich wieder aufgetaucht, aber weder bei Springfontein, noch bei Smithfield, wo sie eigentlich bisgestellt wurde, noch viel weniger bei Worcester, das sie entgegen sollte und eigenwilliger Weise nicht einmal an der Eisenbahnlinie, deren Schug ihr unvertraut war, und an welche sie naturgemäß hätte zurückkehren müssen, wenn sie wieder Reddersburg bezogen hätten, noch auf der Straße gegen Demelshorn erfolgreich vorangekommen. Es müssen an allen diesen Stellen ihr überlegene Vorexpeditionen den Weg verlegt haben, denn General Pole-Carew, welcher nach Gatacre's Auflösung erregender Rückzug des Oberbefehls der 3. Division übernommen hat, die dieselbe zwischen Reddersburg und der Bokholme querfeldein direkt gegen Norden auf Bloemfontein zugeführt und ist auf diesem seinen Rückzugs in Rosendaal etwa 5 km südlich von Bloemfontein und ebenso weit südlich von der Bahnhlinie eingetroffen.

Dabei stellt sich heraus, daß die 3. Division" nur noch der Schatten ihrer selbst ist. Vier Fünftel ihres ursprünglichen Infanterie befinden sich bei Worcester in Natal, ihre gesamte Kavallerie General French jetzt selbst und ihre Artillerie befindet sich größtentheils in Kimberley und bei dem Corp Methuen's. So blieb schon vor den letzten Operationen General Gatacre's der ganze Division nur noch ein schwaches Bataillon Royal Scots, das 2. Bataillon Northumbrian Guards, das 2. Bataillon Royal Irish (zwei halbe Kompanien nur), einige Kompanien Royal Munster Fusiliers und das Queen's Own Hussars; dazu 3½ Batterien der Divisionsartillerie. Ein Beleg mit den Verlusten von Reddersburg zeigt, daß gerade diese Truppen dort vernichtet wurden, wenn sie auch offiziell unter dem Namen ihrer Corps nicht vollständig liquidiert waren. Und so ergibt sich, daß das, was heute auf dem Papier und in den Depotschen den Namen der 3. Division führt, nur noch die letzten Reste dieser Truppenkörpern repräsentiert.

Als Gegenseit zu dem Vorbergehenden kommt, allerdings aus Boerenquelle, die Mitteilung, daß Commandant Broneman "ein englisches Corps am Orangefluss gestellt, das in der Richtung auf Wolwerpoort über den Orangefluss geflossen sei". Welches Corps dies gewesen, wird leider nicht gesagt. Es kann sich offenbar nur um eine kleinere Abteilung Colonialtruppen handeln, denen dort der Schug der Eisenbahn anvertraut war, denn nachdem General Clements, ebenso wie Gatacre's einzige direkte Division auf Bloemfontein zurückgezogen, bleibten offenbar zwischen Norwals Point und Springfontein-Bethulie nur noch schwache Colonialcorps übrig. Commandant Broneman aber wart die Geschlagenen an einer Stelle über den Orangefluss, welche sich weit westlich von Norwals Point, im Südwesten von Pietersburg befindet. Haben die Boeren nicht längst sich an mehreren Stellen der

Bahnlinc nach Bloemfontein

bemächtigt, so darf man sich fragen, welches ihr eigentlich ist, bei denen sie sich immer wieder nach einem Siege von der Bahn abzuwenden scheinen, ohne diese vorher zu haben. Auch vor ihrem Rückzug von Bloemfontein verzichteten sie auf eine gründliche Besiegung der Bahnlinc, wie sie das auch in Natal getan, und sie ließ die Annahme nahe, daß sie ein gründliches Verhinderen derselben nicht wollen und auf leicht wiederherstellende Debelserungen keinen großen großen Wert legen. Auch wir haben unsern Vernehmen über diese Taktik der Boeren schon ausgesprochen. D. R. S.

Sie müssen entweder einen ganz eigenen Plan verfolgen oder fass ziellos nach einfacher Querilauf in von untereinander unabhängigen Commandos operieren. Wahrscheinlich wird sie die Verhandlung verständlicher, wenn man sich erinnert, daß sie auch die Bahnlinc Victoria West—De Ar—Orangefluss Station bis hinaus zur Wodder nichts ernstlich zu fürchten haben, obwohl sie wiederholt und an den verschiedensten Stellen südlich in der Bahn befinden. Und das auch ihr Angen gegen Maritzburg in der Haupthauptstadt anderes beweist, als bei zur Besiegung ihrer Besitzungsarbeiten und dem Heranbringen ihrer Geschütze zu schaffen. Auch jetzt scheint das der Hauptziel zu sein, wobei also zweites Motiv zweifellos der Wunsch verläuft, dem Feinde durch Angreifen und möglichst Verhinderen kleinerer Corps solche Schaden als möglich zuzufügen und ihn ähnlich bis zur Erfüllung zu schwächen. Es mag auch notwendig sein, durch fortwährende Thätigkeit die jüngeren Elemente in den Commandos zu befriedigen und durch stetige kleinere Erfolge den Muß der selben zu belohnen und anderseits den Freiwilligen zu beweisen, daß sie viel zu frisch den Augenblick der Unterwerfung schon für gekommen vierten. Das Letztere würde besonders das Durchstreichen des gesammten weiten Gebietes erschweren.

Der Bepener

Scheint die Lage fast unverändert, obwohl die kleine Garnison offenbar erschöpft ist. Eine englische Depesche gibt den Verlust der letzten Woche auf über 200 Mann an, von denen allein während der letzten vier Tage, vom 11. bis 15. April, 120 und 132 verwundet auf dem Kampfplatz blieben. Der Verlust ist von den Boeren vollständig eingeschlossen, welche

im Übrigen die steilen Hügel im Osten desselben gegen die Hauptgrenze hin besetzt haben, so daß Oberst Delaunay seine Leute nicht einmal über die Grenze retten kann, an welche angeblich 3000 bewaffnete Boeren unter ihrem Oberhauptling Kerobodi ungebührig auf die Erlaubnis des englischen Residenten kamen, sich auf die Borte führen zu dürfen. Dieser hat ihnen, wie es weiter heißt, jedoch legeres Streng untersagt, wobei man sich allerdings fragen darf, wodurch er sich doch wohl Mühe gegeben, den schwarzen Häuptling zur Hilfeleistung zu überreden und mit seinen 3000 Kriegern an die Grenze zu bringen. Die englische Antwort darauf lautet: Zur Vertheidigung dieser Grenze, aber nicht zum Angriff.

Im Norden Bloemfontein

haben die Boeren ihre Positionen bis 15 Kilometer vor die britischen Stellungen verengt und sich dort stark besetzt. General Delaure wartet südlich vom Saalfeste und zwischen diesem und Hoopstad auf West Methuen, welcher in dieser Richtung eine Überfahrt zur Weitergewinnung der Stellungen bei Fouriesvlei veracht. Bei der notorious Schwäche des den Gouverneur unterstellenden Colonne erscheint es kaum glaublich, daß dieser sich weiter vorwagt, denn sein Schützling wäre fast unvorbereitet und von vorne herein besiegt, wenn er sich wirklich auf einen Kampf mit dem schwarzen Häuptling Kerobodi und am 27. März während des durchsuchten Bombardements die Stadt wegnehmen wollte, obwohl nicht sicher, als er unsere Leute nach feindlicher Artillerie bombardieren sah. Einige der Boeren sind sehr verschlüsselt gehalten und sitzen an England hier in der Stadt, mit denen sie ihren guten Willen zum Frieden bringen. Der Feind scheint zu glauben, daß ein Bombardement von 175 Meilen, das er gestern nach dem ersten Tag der Belagerung hier nicht verwandt werden. Die Militärberäte konstatieren, daß die britische Artillerie nichts besitzt, was mit ihnen verglichen werden könne. Einige Bombe fielen nahe zum Kinderhospital nahe, Gott sei Dank, ohne irgendemand zu verletzen. Es steht sich jetzt heraus, daß der junge General Delaure ist (offenbar eine Verbindung mit dem Rennen Krüger's) und am 27. März während des durchsuchten Bombardements die Stadt wegnehmen wollte, obwohl nicht sicher, als er unsere Leute nach feindlicher Artillerie bombardieren sah. Einige der Boeren sind sehr verschlüsselt gehalten und sitzen an England hier in der Stadt, mit denen sie ihren guten Willen zum Frieden bringen. Der Feind scheint zu glauben, daß ein Bombardement von 175 Meilen, das er gestern nach dem ersten Tag der Belagerung hier nicht verwandt werden. Die Militärberäte konstatieren, daß die britische Artillerie nichts besitzt, was mit ihnen verglichen werden könne. Einige Bombe fielen nahe zum Kinderhospital nahe, Gott sei Dank, ohne irgendemand zu verletzen. Es steht sich jetzt heraus, daß der junge General Delaure ist (offenbar eine Verbindung mit dem Rennen Krüger's) und am 27. März während des durchsuchten Bombardements die Stadt wegnehmen wollte, obwohl nicht sicher, als er unsere Leute nach feindlicher Artillerie bombardieren sah.

Baustilstellung

ist vollständig bewacht und alle wichtigen strategischen Punkte derselben besetzt und mit Artillerie versehen seien. Es scheint das unsere oben ausgeschlagene Anzahl zu bestätigen, daß die Offensiveoperationen der Boeren zum guten Teil zum Zweck unternommen würden, Zeit und Geduld für die Befestigung ihrer eigenen Vertheidigungslinien zu schaffen. Wir werden darnach mitteln und nur eine Fortsetzung dieser Offensive solange und somit erwarten dürfen, als sich dieselben erfolgreich und mit leichten Opfern fortsetzen läßt, und die Öffnungen dienen danach den Freien gegen geradezu edum, wie sie seiner Zeit Südb-Natal aufgegeben, und sich zur Vertheidigung der Baustilstellung auf diese, schrittweise lämpfen, zurückziehen, sobald sich die Boeren nicht mehr als leicht und vorbehaltlos erweisen. Allerdings gehört dazu vor Allem, daß Lord Roberts sich endlich in stande fühlt, seinerzeit zur Offensive überzugehen, und darauf deutet vorlängig noch sehr wenig hin. Allerdings sind die ersten Zeiten und Uniformen, sowie einige Tausend Pferde eingetroffen, aber eine anfängliche Melbung des Correspondenten der "Morning Post" sagt ausdrücklich, daß die Boere in so schwachem Zustand eintreffen und so dringend notwendig sind, daß sie, weil man ihnen keine Zeit zum Rückzug lassen, bald ausgestoßen werden. Aus Christiania wird heute gemeldet, daß die ganze

Die Lage in Natal

hat sich so gut wie nicht verändert. General Botha, welcher seine Operationen glücklich durchgeführt, befindet sich noch immer in Petersburg, um den weiteren Operationsplan zu beraten. Seine Unterkommandanten halten den Distrikt um Elandskraal und das ganze Gebiet nördlich von Wodderbraut (nach englischen Angaben), während die aus den westlichen Wäldern nach immer verdecktenden Boeren gegen das Verbindungslinien General Buller's in südlicher Richtung immer mehr näher, offenbar, wie der Correspondent des "Daily News" meldet, in der Absicht, dieselben abzuwickeln. Nach demselben Correspondenten haben auch die Freistaaten zwischen die Vertheidigung ihrer Pässe vollendet und schwere Artillerie in denselben aufgestellt. Sämtliche kleinen Abteilungen von Boeren, sämtlich in seinen Berichten, sind östlich und westlich in näher Nähe von Ladysmith gesetzt worden und haben einige unserer Nachhauer abgekämpft.

Die Meldung der "Central News", die Boeren und Naturalebenen des Elandskraal-Distrikts hätten sich über die Biggarsberg zurückgezogen, hat sich wie alle deren früheren Nachrichten, wieder als erfunden erwiesen.

Der amerikanische Consul in Petersburg meldet — es Klingt fast wie eine pointierte Antwort auf Lord Roberts' gestern gemeldete Beschwerde über die schlechten Versorgungen der englischen Gefangenen — er, der Consul, weißlich befähigt der Schug der englischen Interessen anvertraut ist, habe die Gefangen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gefangen einen Komfort und alle Verpflegung an, die hauptsächlich der Schug der englischen Gefangenen, welche bei Waterloo untergebracht sind, besucht und nach eingehender Besichtigung des Lager gefunden, daß sich dasselbe in den verdeckten Zustände und den Gef